



Buntspecht an Hausfassade © Reto Oeschger

Spechtschäden an Hausfassaden

Gelegentlich kommt es vor, dass Buntspechte Löcher in aussenisolierte Hausfassaden hacken. Oft handelt es sich dabei um Jungvögel, die sich eine Schlafhöhle bauen möchten.

Spechte sind rechtlich geschützt. Zur Verhinderung weiterer Schäden müssen daher Abwehrmassnahmen wie ein optisches Abschrecken der Vögel oder bauliche Lösungen ergriffen werden.

Situation

Jedes Jahr werden der Schweizerischen Vogelwarte und BirdLife Schweiz 20–50 Spechtschäden an aussenisolierten Hausfassaden gemeldet. Die meisten Fälle stammen aus Städten und Agglomerationsgemeinden des Mittellandes. Sie betreffen Fassaden, deren Mauerwerk aussen durchwegs mit Hartschaum-Dämmplatten, einem Armierungsgewebe und einem Aussenputz mit eher grober Körnung (mind. 2 Millimeter) versehen ist. Die Vögel sind fast immer Buntspechte, selten auch Grünspechte. Sie hacken einzelne oder mehrere bis faustgrosse Löcher in die Fassaden.

Allenfalls werden diese später von anderen Vögeln genutzt. Besonders beliebt scheinen Bereiche an Hausecken zu sein.

Die betroffenen Hauseigentümer und Hauseigentümerinnen sind in einem mehrfachen Dilemma:

- » Alle Spechtarten sind rechtlich geschützt.
- » Die Schäden können beträchtlich sein.
- » Sie sind durch die kantonalen Gebäudeversicherungen nicht abgedeckt.
- » Will man Schäden dauerhaft vermeiden, sind teure bauliche Massnahmen nötig.
- » Eine frisch sanierte Fassade kann sofort wieder vom Specht bearbeitet werden.

Erklärung

Die meisten Schadensmeldungen gehen zwischen Juli und Dezember ein. In dieser Zeit verlassen die jungen Spechte das Revier ihrer Eltern und suchen sich ein eigenes. Geeignete Gebiete finden sie auch in Stadt- und Dorfquartieren mit grösseren Bäumen. Zur wohnlichen Gestaltung neuer Territorien gehört der Bau von Schlafhöhlen. Auch alteingesessene Spechte streiten sich nach dem Ende der Brutzeit oft um solche Höhlen oder bauen neue. Da Buntspechte ihre Umgebung in vielfältiger Weise nutzen, lassen sie sich beim Erkunden des Reviers auch ab und zu an



Spechtlöcher in Hausfassaden werden meist durch Buntspechte verursacht.

© Marcel Burkhardt



Durch Spechtlöcher dringt Feuchtigkeit ein und sie reduzieren die Dämmwirkung der Isolation. Die Löcher sollten deshalb möglichst bald verschlossen werden. Reparaturen sind aber tabu, solange Vögel darin Junge aufziehen. Ihre Bruten sind gesetzlich geschützt!

© Hugo Rey

Hausfassaden nieder. Wände mit Aussenisolation vermitteln ihnen dabei wohl den Eindruck, dass sie zur Anlage einer Schlafhöhle geeignet seien: Der harte Verputz entspricht der Rinde, das Dämmmaterial darunter klingt wie Faulholz.

Beurteilung des Problems

Die Schäden treten so häufig auf, dass es sich wohl nicht nur um Einzeltiere mit besonderen Vorlieben handelt, sondern um ein Verhalten, das bei allen Buntspechten vorkommen kann. So lange die kostengünstigen, aber schadenanfälligen Aussen-dämm-Verfahren im Bauwesen so beliebt sind wie heute, werden Spechtschäden an solchen Fassaden in Zukunft wohl weiterhin auftreten.

Das Wegfangen oder das Abschießen der Vögel ist kein Mittel zur nachhaltigen Problemlösung. Ausserdem würde diese Massnahme eine Ausnahmegewilligung der kantonalen Jagdverwaltung erfordern!

Massnahmen

Reparaturen

Durch Spechtlöcher dringt Feuchtigkeit ein und reduziert die Dämmwirkung der Isolation. Die Löcher sollten deshalb möglichst bald verschlossen werden. Reparaturen sind aber tabu, solange Stare oder andere Vögel darin Junge aufziehen. Ihre Bruten sind gesetzlich geschützt!

Spechtsichere Aussenfassaden

Laut Herstellerwerbung gibt es mittlerweile einige spechtsichere Wärmedämmverbundsysteme – fragen Sie dazu eine Fachperson! Auch Massivmauerwerk, Metall- oder Eternitplattenverkleidungen dürften Spechten keine Angriffsflächen bieten. Dickere Putze bei traditionellen Aussenisolationen verhindern Spechtlöcher dagegen nicht immer. Auch Holzfassaden sind anfällig für solche Schäden.

Notmassnahmen zur Vogelabwehr

» Mit Plastikbändern, Windrädchen oder Girlanden aus Metallfolienstreifen etc. an gefährdeten Fassaden kann man Spechte

kurzfristig abschrecken. Es ist aber mit Gewöhnungseffekten zu rechnen.

» Neu angesiedelte Buntspechte verlassen nach Störungen an der Höhle offenbar häufig das Revier. Ist also eine Höhle bereits fertig gebaut und wird sie vom Specht genutzt, lassen sich die Vögel vielleicht durch mehrmaliges nächtliches Stören verscheuchen, z. B. durch Ausleuchten der Höhle oder durch Lärm. Dies sollte man allerdings nur dann vornehmen, wenn man sicher ist, dass keine Vögel in der Höhle brüten (das Brutgeschäft der Vögel ist geschützt).

Verhinderung von Folgeschäden

Spechtlöcher werden sehr oft an Hausecken angelegt, vermutlich aus zwei Gründen: Die Vögel können dort besser landen als an anderen Stellen der Fassade. Zudem ist dort das Blickfeld deutlich grösser, was sie besser vor überraschenden Greifvogelattacken schützt. Deshalb dürfte es eine wirksame Abwehrmassnahme sein, die Vögel am Landen an den Hausecken zu hindern. Zu diesem Zweck versieht man (z. B. bei Reparaturarbeiten nach einem Spechtschadensfall) alle in Frage kommenden Hausecken von ganz oben bis auf ca. 2,5 Meter über dem Boden mit einer glatten, 20–30 Zentimeter auf beide Seiten reichenden Abdeckung aus Blech, Hartplastik, Acrylglas, etc. Je nach Material lässt sich diese Verkleidung auf dem Verputz aufkleben.

Durch das Spannen senkrechter Stahldrähte, ca. 5–7 Zentimeter vor den zu schützenden Fassadenbereichen und im Abstand von maximal 8 Zentimeter zueinander, sollten sich Spechte ebenfalls vom Landen abhalten lassen. Ähnlich wirksam sind Spanndrahtsysteme zur Fassadenbegrünung. Verwenden Sie dafür Gerüstkletterpflanzen ohne Haftwurzeln, z. B. Gemeine Waldrebe *Clematis vitalba* oder Wohlriechendes Geissblatt *Lonicera caprifolium* (nicht Efeu oder Wilden Wein).

Spechtlöcher in Holzfassaden

Hin und wieder hacken Spechte auch Löcher in Holzfassaden. Wenn diese Löcher eine rundliche Form aufweisen, ihre Grösse etwa 5–8 Zentimeter beträgt und das Holz an diesem Ort beim Draufklopfen



hohl klingt, dürfte es das Ziel des Spechtes gewesen sein, sich im Holz oder dem Hohlraum dahinter eine Höhle einzurichten. Wenn die Hackstellen jedoch andere Formen aufweisen, könnte der Specht im Holz nach Nahrung gesucht haben. Dann sollte die Stelle vor der Reparatur von Fachleuten auf Insektenbefall untersucht werden.



Abwehrdrähte in spechtgefährdeten Fassadenbereichen und Detailaufnahme mit Spannelementen. © Verena Döbelin.

IMPRESSUM

© Schweizerische Vogelwarte & BirdLife Schweiz, Sempach und Zürich, 2023
Das Kopieren des Textes mit Quellenangabe ist erwünscht.

Schweizerische Vogelwarte | Seerose 1 | 6204 Sempach | T +41 41 462 97 00 | info@vogelwarte.ch | www.vogelwarte.ch
BirdLife Schweiz | Postfach | 8036 Zürich | T +41 44 457 70 20 | info@birdlife.ch | www.birdlife.ch